



KAVOD

Ganzheitliche Hilfe für Betroffene von sexueller Ausbeutung

■ Erschütterungen

Der Beginn des Angriffskrieges auf die Ukraine im Februar 2022 hat unsere Welt bis in die Grundfesten erschüttert. Bomben, Raketenangriffe – und das mitten in Europa! Eine neue Flüchtlingswelle erfasste unseren Kontinent. Gleichzeitig stand die Bedrohung durch Menschenhandel im Raum, der sich immer die vulnerabelsten Menschen aussucht.

Banksy: Bomb Hugger

INHALTSVERZEICHNIS

Erschütterungen	1
Österreich	3
Jahresrückblick	5
Ukraine	7



Vom 13. bis 21. März haben Emanuela und ich uns dem Dachverband Deutscher Psychotherapeuten angeschlossen und bei einem Einsatz an der Polnisch/ Ukrainischen Grenze in Przemysl mitgemacht. Wir haben dort täglich hunderte von Müttern mit ihren Kindern angetroffen, die vor den Russen auf der Flucht waren. Mit einer einfachen psychologischen Übung haben wir Hilfe zur Selbsthilfe angeboten.

Im April waren wir in Suceava in Rumänien eingeladen Schulungen zum Thema Burnout für ehrenamtliche MitarbeiterInnen in verschiedenen Flüchtlingslagern zu machen. Die Belastung dort war enorm und viele der MitarbeiterInnen waren an ihren Grenzen angekommen. Dort haben wir Pastor Igor aus Kijiv kennengelernt, der uns in die ukrainischen Karpaten eingeladen hat, wo in einem Ferienlager über 150 Flüchtlinge waren.



Seitdem fahren Andreas und ich ca. alle zwei Monate für zwei Wochen in die Ukraine. Die Menschen dort sind sehr offen für Gott. Wir besuchen Kirchen und (auch ehemals besetzte) Dörfer und Städte ganz nah an der Frontlinie. Andreas predigt und ich spreche über Trauma und stelle mein Programm mit einigen psychologischen Übungen vor, die den Menschen helfen, Stress und Panik zu reduzieren und sich zu stabilisieren. Das Ukraine Projekt hat einen Namen bekommen: **TIKKUN UKRAINE**, das ist Hebräisch und bedeutet **Wiederherstellung**, sowohl im Praktischen als auch im psychologischen Sinne.

■ Österreich

Die Arbeit in Österreich geht natürlich auch weiter. Wir sind jede Woche auf dem Straßenstrich, gehen in Wien in die Bordelle und machen fünfmal im Jahr Einsätze in allen Bordellen der Steiermark.

Bei unseren Einsätzen erleben wir immer wieder heftige Geschichten, die uns zutiefst bewegen. Wir haben beispielsweise „*Loveboy*“-Broschüren verteilt und sind genau in dieser Zeit in Kontakt mit der 20-jährigen Deutschen Mariana* gekommen. Sie hatte von einem Arzt unseren Kontakt bekommen, als sie wieder einmal im Spital war, weil ihr „*Freund*“ sie verprügelt hatte. Seit fünf Jahren ist sie das Opfer eines *Loveboys*, der zu einer Gang von Zuhältern und Drogendealern gehört. Sie schwankt hin und her zwischen dem Wunsch nach Freiheit und der Abhängigkeit zu ihm.

* Name geändert

Oft melden sich Frauen bei uns mit dem Wunsch auszusteigen und kurze Zeit später ändern sie ihre Meinung wieder, manchmal auch weil z. B. die Familie dringend Geld braucht. Wir sind so dankbar für eine rumänische Kirche, die für ein halbes Jahr monatlich 300 € für eine junge Rumänin gespendet hat, die aufgrund der Krankheit ihrer Tochter nach Österreich gekommen war und aus Geldnot wieder als Prostituierte arbeiten musste.

Es gibt diese Erfolgsgeschichten, die uns ermutigen weiterzumachen. Wenige Tage nach unseren Osterinsätzen bekamen wir einen Anruf: „*Ich habe euch in einem Nightclub getroffen und ihr habt gesagt, dass ihr helfen könnt.*“ Wir waren der Anruferin Ella* an ihrem ersten Arbeitstag in dem Club begegnet. Sie hatte zu diesem Zeit-





Emanuela vor unserer Beratungstabelle in Graz



punkt noch keine Kunden bedient. Nachdem wir gegangen waren, sagte Ella* der Bordelbetreiberin, dass sie aussteigt, da das eindeutig nichts für sie sei. Die Begegnung mit uns war für sie ein Zeichen von Gott. Emanuela antwortete ihr am Telefon: „Ja klar können wir dir helfen.“ 5 Minuten später konnten wir ihr einen gut bezahlten Job in einer Reinigungsfirma organisieren. Sie arbeitet bereits seit 2 Monaten dort und kann ihr Glück immer noch nicht fassen. „Gott hat mich wirklich lieb“, sagte sie zu uns, „und das ist genau zu Ostern passiert“.

■ Jahresüberblick

Hier ein kurzer Rückblick auf 2022:

Neben den Einsätzen ist viel administrative Arbeit zu erledigen. Wir nehmen an regelmäßigen (meist Zoom-)Meetings mit der Stoppsexkauf-Initiative, der Plattform gegen Ausbeutung und Menschenhandel und dem EFN (European Freedom Network) teil. Wir sind sozialarbeiterisch tätig und unterstützen Frauen in unterschiedlichsten Belangen. Die Betreuung und Begleitung von Frauen, die ausgestiegen sind, ist uns sehr wichtig, sie sind Teil unserer „Familie“ geworden.

IN DER AUFLISTUNG NOCH EIN PAAR HIGHLIGHTS VON 2022:

DATUM	TÄTIGKEIT
19.02.	Schulung Light Up
13.–14.03	Einsatz mit dem Dachverband Deutscher Psychotherapeuten an der Polnisch/Ukrainische Grenze
26.03.–29.03.	Befreiung einer Rumänin aus einem Bordell, Klärung ihrer Papiere bei der rum. Botschaft, Rückführung nach Rumänien
11.–24.04.	Ukraine Einsatz
6.5.–08.05.	Retreat KAVOD
23.5.–5.6.	Ukraine Einsatz
9.6.	Schulung Russ.Ukr. Kirche
15.06.	Schulung auf Zoom Team in der Ukraine
19.06.	Schulung mit ukr. Flüchtlingen in Wien
24.–26.06.	Schulung in Jena, Deutschland
10.07.–24.07.	Ukraine Einsatz
23.09.	Videoprojekt KAVOD mit Rafael und Roxi
03.10.–17.10.	Ukraine Einsatz
22.10.	Info-Tag in Kärnten
13.–19.11.	Renate Konferenz Portugal
13.12.	Teilnahme an Meeting der Taskforce gegen Menschenhandel
19.–31.12.	Ukraine Einsatz



■ Ukraine

Vom 25.05 bis 03.06. waren wir, Andreas und Sabine, das 7.Mal in der Ukraine. Schon im Vorfeld hatten wir Kontakt zu zwei Pastoren, die schon seit 2015 mit Witwen arbeiten. Sie haben uns gefragt, ob wir uns vorstellen können bei diesem Projekt mitzumachen und wir haben zugesagt.

Als Einstieg in diese Arbeit sollte ich, Sabine, in zwei Städten zukünftige ehrenamtliche Mitarbeiter-Innen schulen. Zuerst sind wir nach Kyiv gereist und haben von dort aus in der Nähe von Kozelets wieder Einsätze in Dörfern gemacht. In Kharkiv habe ich an zwei Tagen acht Schulungseinheiten gehalten und an zwei Tagen haben wir Einsätze in umkämpften Gebieten gemacht. Zuerst waren wir in Kivsharivka, wo wir Viki kennen, die mit ihren Eltern den Menschen dort dient. Einen Tag bevor wir ankamen, war eine Rakete nicht weit von der Kirche zwischen zwei Häusern eingeschlagen. Dann fuhren wir über vier Stunden nach Toretzk, das ist kurz vor Bachmut und sehr nahe an der Kampflinie. Wir mussten schussichere Westen tragen und hörten ständigen Beschuss. Der Abschluss unserer Reise führte uns nach Rivne, wo ich drei Tage lang Schulungen gehalten habe. Das Feedback war großartig.

Im Juli fahren wir zwei Wochen in die Karpaten und machen dort Schulungen in zwei Camps mit Witwen, die ihre Männer im Krieg verloren haben, und ihren Kindern. Das ist eine große Herausforderung, der wir uns gern stellen. Der Einsatz in der Ukraine ist für uns – und wir benutzen dieses Wort ganz bewusst – eine „heilige Mission“, der wir uns gestellt haben.

Wir sind dankbar für finanzielle Unterstützung und Gebet.



Zum Schluss noch ein Aufruf:

KAVOD sucht eine Person, am besten eine/n WirtschaftsprüferIn, der/ die uns ehrenamtlich helfen kann, die Spendenbegünstigung zu bekommen.



Für das KAVOD Team,
Sabine Kallauch
(Geschäftsführerin, Sozialpädagogin, Lebens-
und Sozialberaterin, Trauma-Fachberaterin)

Falls Spenden für die Ukraine gedacht sind,
bitte unter dem **Vermerk:** Ukraine

Deutsche Spender die eine Spendenquittung
brauchen, können auf das Konto von
Projekt Jewel spenden.

Kontoinhaber: Projekt Jewel e.V.

IBAN: DE70 2075 0000 0090 6790 85

BIC: NOLADE21HAM

Unter dem Vermerk:

Für Sabine und Andreas Kallauch

Für alle, die keine Spendenbescheinigung
brauchen, hier die Daten von **KAVOD:**

IBAN: AT77 2022 7004 0001 0872

BIC: SSKOAT21XXX

Redaktion Sabine Kallauch, Andreas Kallauch
David Steele

Grafik-Design Miriam Ilie
Fotos www.julienslive.com, Pexels,
Kallauchs, Emanuele Ratiu

Telefon 0043/67689692202, Sabine
E-Mail kavod.office@gmail.com
Web kavod-ministries.org/
Facebook facebook.com/vereinkavod

Bitte schreibt uns kurz zurück, wenn ihr
keine weiteren E-Mail mehr bekommen wollt.